

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

wir feiern die Heilige Nacht, die Weihnacht. Ja wir können uns Weihnachten ohne die Nacht und die vielen Lichte gar nicht vorstellen.

Aber was hat es auf sich mit dieser „Heiligen Nacht“.

Es ist doch gar nicht ausgemacht, dass Jesus in einer Nacht geboren wurde. Der biblische Text bei Lukas sagt gar nichts von der Uhrzeit der Geburt Jesu. Es heißt im Lukas-Evangelium nur, dass Engel den Hirten während der Nachtwache die Botschaft gebracht haben, „heute“ ist der Messias geboren. Damit ist jede beliebige Uhrzeit der Geburt möglich. Nur die Verkündigung bei den Hirten war nachts.

Also, warum ist die Hervorhebung der „Nacht“ so wichtig für das Geburtsfest Jesu?

Die Nacht hat in verschiedenen biblischen Texten eine große Bedeutung. Für den Menschen ist es die Zeit der Orientierungslosigkeit und Angst, der Unruhe und Schlaflosigkeit. Nacht kann

auch Gottferne bedeuten, Gefahr und Verdunkelung der Sinne.

Nacht ist häufig eine Zeit dunkler Mächte, nachts hat Judas den Verrat Jesu begangen und Petrus die Leugnung, Jesus zu kennen. Nachts wurde Jesus gefangen genommen im Ölgarten.

Die Nacht ist oft auch die Zeit des besonderen Wirkens Gottes und der Offenbarung im Traum. Nachts war der Auszug der Israeliten aus Ägypten und der Durchzug durch das Rote Meer. Josef hat nachts im Traum seine Anweisungen vom Engel bekommen, was er tun soll. Die Auferstehung Jesu war in der Osternacht...

Viele heilsgeschichtlich entscheidende Ereignisse waren in der Bibel nachts. Und so hat die Tradition der Kirche auch die **Geburt Jesu** in die Nacht verlegt, aber nicht nur, weil sonst die Herbergssuche und die Einquartierung im Stall keinen Sinn machen würde.

Die Glaubensaussage ist viel tiefer!

Gottes Wirken ist in der Nacht besonders erkennbar. In der Nacht ist der Mensch besonders hilflos, ratlos und gefährdet. Jesus kommt in der Nacht zu den Menschen, **er kommt in jeder**

unserer Nächte, häufig unerwartet und unvermutet. Er kommt nach seinen eigenen Worten wieder und zwar in der „Nacht“. Unsicher allerdings, ob in der „ersten, zweiten oder dritten Nachtwache“...

Aber nicht nur am Ende der Zeiten wird es Nacht sein. In allen möglichen unserer Lebenskrisen ist es „Nacht“ in unserem Herzen. Und genau dort hinein in unsere Nächte möchte Jesus kommen, möchte er als der Erlöser erkannt werden. So wie er von den Hirten erkannt werden wollte und auch erkannt wurde.

Deshalb kann auch für unser Leben jegliche „Nacht-Erfahrung“ von entscheidender Bedeutung für unseren Glauben, für unsere Beziehung mit Gott, für unsere menschliche Reifung sein.

Das Entscheidende ist, dass wir in unseren „Nächten“ wachsam sind. Es könnte der Moment Gottes sein, ein Moment von Gotteserfahrung, wenn uns nichts anderes mehr Licht und Sicherheit gibt als nur **Seine Gegenwart...**

Für die Hirten hat sich zunächst nichts geändert. Allein die Tatsache, dass der Erlöser geboren wurde, war schon der entscheidende Trost.

Wenn wir in unserem Leben „Nacht“ erfahren und offen sind für das Wirken Gottes, dann können wir daraus Trost schöpfen, auch wenn die Erlösung aus unserer „Nacht“ nur so anfänglich ist, wie das Leben des Neugeborenen.

Versuchen wir also uns mit größter Aufmerksamkeit uns dem zu nähern, was in unserer „Nacht“ oder in der „Nacht“ unserer Mitmenschen geschieht...